Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 24

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Das Wurstduell.

Der Anatom Virchow erzählte einmal in Freundeskreisen eine amüsante Duellgeschichte, die er mit Bismarck erlebte: Bismarck war ein erbitterter politischer Gegner des großen Anatomen Virchow und die Fehde ging so weit, daß sie persönlichen Charakter annahm und sogar zu einer Herausforderung des Kanzlers an Virchow führte. Als die Kartellträger zu Virchow kamen, fanden sie ihn in seinem Laboratorium, Versuche mit der Unschädlichmachung der gefürchteten Trichinen anstellend.

«Schön!» erklärte Virchow mit feinem Lächeln: «Ich nehme die Forderung an, wenn ich die Waffen wählen darf.»

«Damit ist seine Durchlaucht selbstverständlich einverstanden, da Sie der Geforderte sind», war die kühle Antwort. «Wünschen der Herr Professor Säbel oder Pistolen?»

«Na, so blutgierig bin ich gerade nicht», meinte Virchow lächelnd, schnell etwas einpackend und das Päckchen den erstaunten Kartellträgern überreichend.

«Ich sende hier seiner Durchlaucht zwei Würste. Die eine davon ist ohne Schaden genießbar, die andere davon stark trichinös. Herr von Bismarck mag eine davon wählen, die andere werde ich essen. Wer die Trichinen kriegt, ist nach dem Gottesurteil gefallen.»

Damit war die Sache erledigt, denn der Kanzler verspürte keine Lust, dieses sonderbare Duell auszufechten.

*

Klatsch.

«Ist das wahr, daß die Frau Meyer — —»
«Natürlich ist es wahr!»
«Wer hätte das gedacht!»
«Der Meyer traue ich alles zu! Was hat sie eigentlich gemacht?»
«Gestorben ist sie!»
«Na, da haben wir es ja!»

In der Schule.

Lehrer: «Max, was mögen Adam und Eva gedacht haben, als sie der Engel aus dem Paradiese vertrieben?»
Max: «Wenn er weg ist, gehen wir wieder hinein!»

Gesundheitsmaßstab.

«Ist Ihr Mann immer noch krank? Kann er noch nicht arbeiten?»
«Arbeiten könnte er ja schon, aber das Bier schmeckt ihm noch nicht.»

Diese Fremdwörter.

«Numismathiker sind Sie? Was ist denn das?»
«Das ist ein Münzensammler.»
«Ach so, auf deutsch also Straßenbahnschaffner!»

Brief ans Wohnungsamt.

«Wegen Auswanderung nach Amerika wird meine Wohnung am 1. Oktober frei. Ich bewohne drei Zimmer mit meiner Frau, welche ich Ihnen hiermit zur Verfügung stelle.»

Schlagfertig.

«Was, Kurt, du willst 5 Centimes für Bonbons haben? Bist du nicht schon zu alt dafür?»
«Gut, Tante, dann gib mir 10 Centimes, und ich kaufe mir Zigaretten.»

Sparsam.

«Vater — ich habe heute zwanzig Rappen gespart, indem ich hinter dem Tram hergelaufen bin.»
«Das nächstemal lauf hinter einem Taxi her und spar vier Franken.»

Der Student.

«Was sagen Sie? Dieser junge Mann soll ein Student sein?»
«Ja.»
«Aber, man sieht ihn Tag und Nacht in den Bars und Kaffeehäusern herumsitzen.»
«Gewiß. Er studiert zurzeit die neue Frauenfrage.»

Der saubere Klee.

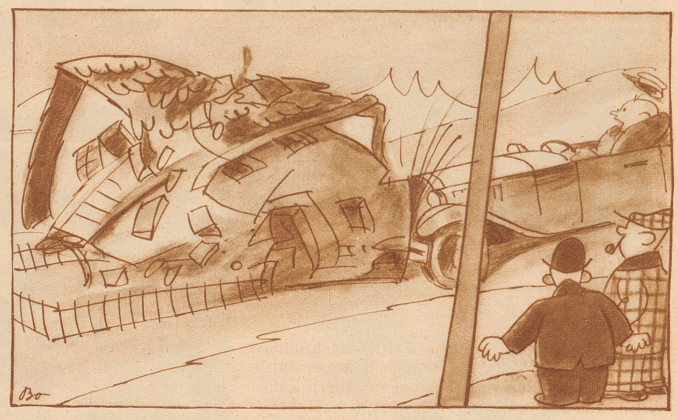
«Wir kommen nun zum Klee. Wer weiß mir etwas über die Blätter zu sagen?»
«Die Blätter sind sehr sauber.»
«Wieso?»
«Man sagt doch, das ist ein sauberes Kleeblatt.»

Unter Freundinnen.

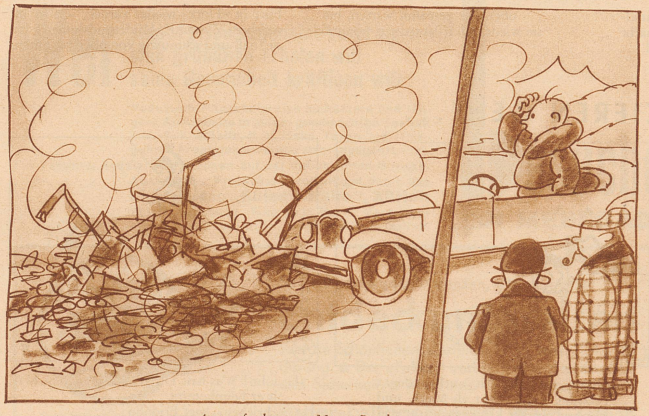
«Man sagt, daß sich Elise entführen ließ.»
«Das überrascht mich nicht. Sie ist doch so leicht.»

Der Kindernährmittel-Vertreter mit seiner erfolgreichen Musterkollektion

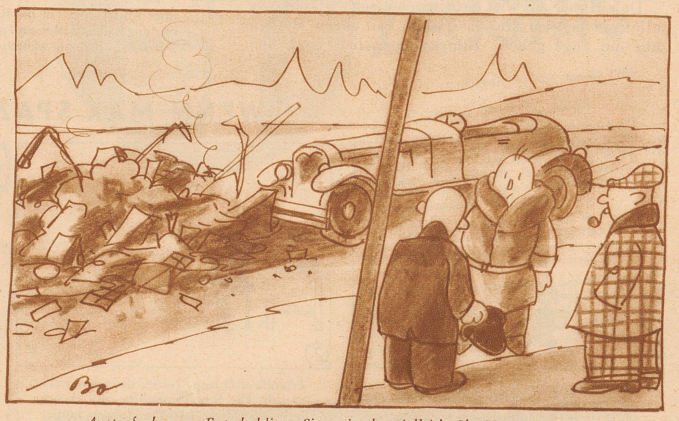
ABBRUCH



A. Wenn Sie die Kosten des Abbruches von dem alten Haus übernehmen, kaufe ich den Platz.
B. Ausgeschlossen!



Autofahrer: Nette Bescherung!



Autofahrer: Entschuldigen Sie — ist das vielleicht Ihr Haus — — —
A: Aber gewiß, besten Dank mein Herr! —